

Musik im Blut

Kulturaustausch Cuba-Liechtenstein: ein karibisches Fest

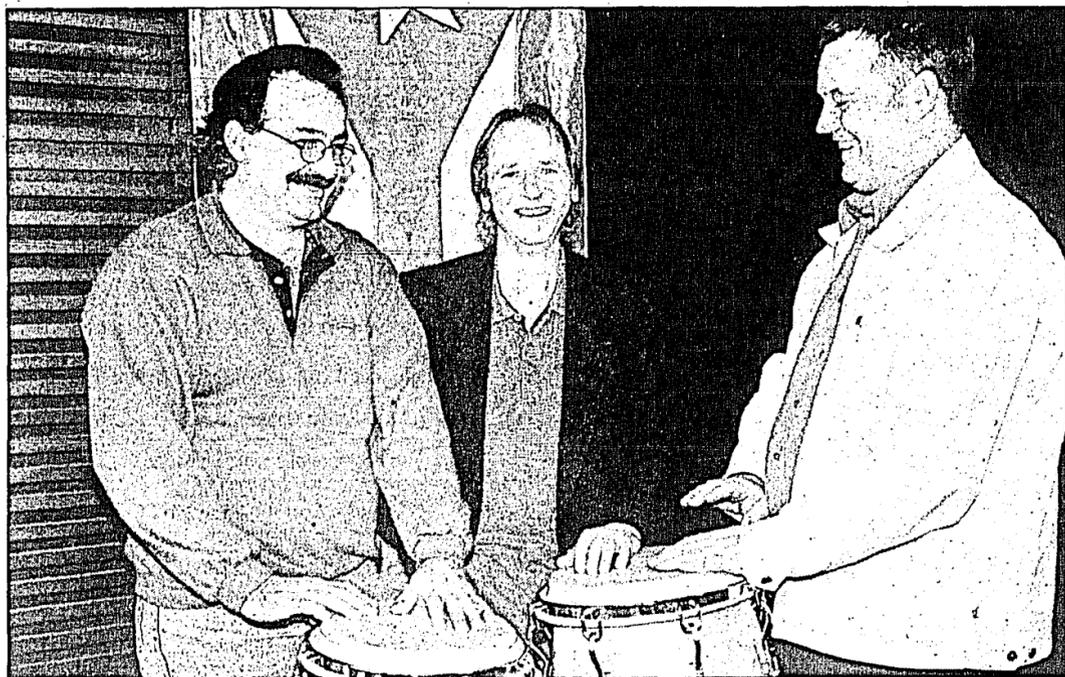
Benno Marxer, Musikschullehrer, Gründer und Leiter der Big Band Liechtenstein, verbrachte einen halbjährigen Studienaufenthalt auf Cuba. Die dort geknüpften Kontakte ergaben die Möglichkeit, «Ritmo», d.h. theoretische und praktische Kurse für cubanische Perkussion und cubanischen Tanz in Liechtenstein anzubieten.

Gerolf Hauser

Zum Abschluss der Kurse findet am Freitag, 15. März ab 19 Uhr im Gemeindesaal Mauren ein grosses cubanisches Fest statt («Una noche en Tropicana») mit Show, Musik, Tanz und feinsten kulinarischen Genüssen, wie man es sonst nur im berühmten Tropicana-Club in Havanna geniessen kann.

Musik und Tanz

Benno Marxer: «Ich konnte ab Februar 2001 für ein halbes Jahr in Havanna studieren. Natürlich wusste ich nicht so genau, was da auf mich zukommen würde, war dann aber sehr glücklich über die vielen Erfahrungen, die ich dort machen konnte. Ich hatte klassischen Posaunenunterricht und Unterricht in Populärmusik. Natürlich hat mich die Perkussion, die in der cubanischen Musik eine grosse Rolle spielt, sehr beeindruckt. Und so entstand die Frage, wie man das nach Liechtenstein bringen könnte. An der Universität, dem Instituto Superior de Arte, traf ich Ramon Castro, der dort zuständig ist für die Betreuung ausländischer Studenten und für Kulturaustauschprojekte. Zusammen hatten wir



Ramon Castro, Benno Marxer und Elmar Gangl (von links) laden ein zu «Una noche en Tropicana» am Freitag, 15. März ab 19 Uhr im Gemeindesaal Mauren.

überlegt, hier in Liechtenstein Kurse anzubieten. Da Musik und Tanz eine Einheit sind, war klar, dass wir beides hierher bringen wollten.»

Feeling im Blut

Elmar Gangl: «Wir haben bei den «Ritmo-Kursen» eine ausgezeichnete Stimmung. Alle Kursteilnehmer sind sehr glücklich über die cubanischen Dozenten. Denn das sind nicht einfach irgend welche Musiker, sondern zugleich auch Professoren am Instituto Superior de Arte, sind also pädago-

gisch ausgebildet. Und natürlich haben die Cubaner den Rhythmus, das



gisch ausgebildet. Und natürlich haben die Cubaner den Rhythmus, das Feeling wirklich im Blut. Egal ob Perkussion oder Tanz, gleich ob Anfänger- oder Fortgeschrittenkurs, alle

sind sehr zufrieden. Bei «Una noche en Tropicana» spielt die Big Band Liechtenstein in grösseren und kleineren Formationen, das Night Life Orchestra, immer begleitet von den Gästen aus Cuba, natürlich gibt es Tanz und ganz spezielle «Geschichten», über die wir jetzt nur verraten wollen, dass cubanische Musik auf andere Musik treffen wird. Ausserdem gibt es echt cubanisches Essen und Trinken und natürlich cubanische Zigarren. Auch die KursteilnehmerInnen werden auftreten, zum Teil zusammen mit den Dozenten.

Dazu gibt es zwei CD-Präsentationen, eine von der Big Band Liechtenstein und eine von einem Musiker aus Cuba. Nach dem Show-Block wird ein DJ Latino- und Salsa-Sounds auflegen. Wen das interessiert, der sollte sich beeilen, denn die Platzzahl ist beschränkt! (Vorverkauf: LLB-Filialen Eschen, Schaan, Vaduz; Bäckerei Mündle und Bäckerei Ritter, Mauren).

Musikalische Teilnehmer

Ramon Castro: Ich betreue als Rechtsanwalt seit 11 Jahren an der Universität die ausländischen Studenten, das sind pro Jahr etwa 200. Am Instituto Superior de Arte werden übrigens nicht nur Musik, Klassik, Jazz und Populärmusik unterrichtet, sondern alle Künste, also Schauspiel, Film, Literatur, Tanz, bildende Künste. Das Institut hat Verbindung mit 48 Ländern, Liechtenstein ist das 49. Unsere Universität, die Musikschule hier und die Big Band Liechtenstein sind für dieses Engagement Partner, für das Elmar Gangls Büro Hollabolla die Logistik übernommen hat. Wir hatten gehofft, dass vielleicht 30 Teilnehmer zu unseren Kursen kommen werden. Jetzt sind es über 60. Ich bin einigermassen überrascht, nicht nur, dass so viele Interesse an unserer Musik haben, sondern dass alle TeilnehmerInnen so musikalisch sind und die Musik und den Tanz so gut lernen. Jetzt wäre es für unser Institut interessant zu erfahren, wie die Menschen hier auf z.B. bildende Kunst aus Cuba reagieren. Und natürlich sind an Cuba Interessierte von hier bei uns sehr willkommen. Sie können kostenlos auf dem Campus wohnen, müssen nichts für die Kurse und Verpflegung bezahlen, nur der Flug muss selbst bezahlt werden.»

«Iss dein Haustier!»

Christian Hölbling mit seinem Programm «Helbling kommt» im TaK

Gibt es intelligenten Nonsens, hintergründige Oberflächlichkeit oder tief-sinnigen Blödsinn? Bei «Helfried» ganz sicher. Und wenn der österreichische Kabarettist sein Programm «Helfried kommt» nennt, ist das eine Drohung, die keine Angst, sondern Lachen macht.

Gerolf Hauser

Mehr als zwei Stunden Lachen gab es am Donnerstagabend im TaK, als Christian Hölbling seine Kunstfigur «Helfried», den Kleingeist im Grossformat, den satirischen Pedanten der Sonderklasse als Oberlehrer vor seiner Schulklasse, sprich Publikum, messerscharf seine Vorstellungen von der Welt darlegen liess.

Liebenswertig skurril

«Helfried» ist liebenswürdig, gerecht, aber streng, total verschroben, kein Querdenker, sondern einer, der, ins Groteske gesteigert, laut ausspricht und aussingt, was manch braver Spiessbürger täglich denkt. Vor allem ist er gegen alles, was den Mikrokosmos seiner Lebenshaltung überschreitet. «Helfried» ruft zur Aktion «Iss dein Haustier!» auf. Da gibt es nicht nur «Pudelfondue» oder «Katzencurry», da genügen 150 Suppenwürfel im Aquarium, um eine herrliche Bouillabaisse zu bekommen. Aber das lässt sich kaum zitieren, was «Helfried» bei seinem bunten Abend in Schwarz-Weiss an kuriosen Lebensweisheiten und Absurditäten präsentiert. Das muss man erleben, sehen, hören, fühlen. Wie soll man mit mageren Worten den stockkonservativen Anarchisten «Helfried» darstellen? Die strenge Frisur, die zu grosse Brille, der stolpernde Gang, der Gesang, eine Mischung aus Zarah Leander und Willi Forst, das Exzentrische, unbeirrt von allen Moden, der ernstgemeinte Spass, das grausam-

schöne Kammblasen, das Loben der Streberkinder, die natürlich seine Lieblinge sind, das Fertigmachen der anderen, das Kokettieren mit dem Publikum, die näselnde Sprache – alles ist unverwechselbar komisch und liebenswürdig skurril – und nur live wirksam. Kein Wunder, dass sich Christian Hölbling bei Veranstaltern so bewirbt: «Ich bin Herr jeder Lage. Mein Feingefühl triumphiert über jede Situation – wenn's sein muss, mit Gewalt. Mein Gespür für Menschen ist so gross wie das Bundesrechnungszentrum, meine Bildung ein unerschöpfliches Sparschwein. Nehmen Sie mich. Ich komme so oft sie wollen. Herzlich Ihr Helfried.»

Christian Hölbling wurde 1972 in Bruck an der Mur in der Steiermark geboren. 1992 gewinnt er den «Grazer Kleinkunstvogel», führt 1993 Regie beim Lloyd-Webber-Musical «Joseph» mit ca. 200 Kindern und Jugendlichen, baut die Abteilung «Wort» im Kunsthaus Muerz auf und leitet sie, führt 1995 Regie beim internationalen UNO-Musical «Peace Child» mit ca. 150 Kindern und Jugendlichen und Leon Askin, gestaltet 1996/1997 eine satirische Radioserie für den ORF, leitet 1998 «Workshops mit einem Ausserirdischen» in der Kunsthalle Budapest und in fünf anderen ungarischen Städten, erhält 2000 den «Tollwood Künstlerpreis München», die «Trophée Perrier

Comedy Award Zürich und 2001 den Kabarettförderpreis «Kabarett findet Stadt». Seine Ausbildung: Pantomime bei András Keckés (Budapest), Schauspiel bei Justus Neumann (Tasmanien/Wien), Comedy bei Jango Edwards (USA), Paolo Nani (Dänemark) und Tom Murph (USA), Clowntheater bei Lassaad

Saidi (Brüssel), Jos Houben (London), Hubertus Zorell (Wien) und Giora Seeliger (Wien), Objekttheater bei Christoph Bochdansky (Wien), Artistik bei Aly Rollinger (Graz) und Stimmbildung/Gesang bei Flora St. Loup (Paris), Marilia Nelson-Roth (Mozambique/Wien) und Irene S. (Graz).



Der Kabarettist Christian Hölbling zeigte im TaK seine liebenswürdig skurrile Kunstfigur «Helfried».



HAUS GUTENBERG

MITTE FINDEN
VERSÖHNUNG LEBEN

ANMELDUNGEN UND AUSKUNFT: TEL: 388 11 33, FAX 388 11 35
E-Mail: gutenberghaus@haus-gutenberg.li - Online: www.haus-gutenberg.li

<p>Freitag, 22. März, 18.00 Uhr bis Sonntag, 24. März, 16.00 Uhr Musik und Deutung der Johannespassion Eine musikalische Besinnung zu Beginn der Karwoche mit Ansgar Liebhart und Ulrich Sourlier</p> <p>Freitag, 22. März, 18.00 Uhr bis Sonntag, 24. März, 16.00 Uhr Traumhafte Lösungen Modul 2 der DreamCreativity mit Klausbernd Vollmar, Diplompsychologe und Buchautor.</p> <p>Gründonnerstag, 28. März, 20.00 Uhr bis Ostersonntag, 31. März, 15.00 Uhr Ostertreffen 2002 für Junge und Junggebliebene mit OT-Team</p> <p>Ostermontag, 1. April bis Donnerstag, 4. April «Time out – break out» – La Salette als Kraftort erfahren Miteinander unterwegs und gemeinsam eine Jugendwallfahrt gestalten mit P. Ludwig Zink und Barbara Ospelt-Geiger</p>	<p>Freitag, 5. April, 18.00 Uhr bis Sonntag, 7. April 16.00 Uhr Die Bibel ins Heute bringen mit Playback-Theater neue Erfahrungen machen mit Karin Gisler, Theaterpädagogin und Leiterin des Playback-Theaters Zürich</p> <p>Jeweils am Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr; 17./24. April; 8./18./22./29. Mai und 8. Juni Fit for Life Mehr Energie im Alltag durch gezielte Energie-Übungen mit Martin de Groene, Energietherapeut</p> <p>Was wir noch bieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • angenehme Seminarräume • gute Atmosphäre • feines Essen • Übernachtungsmöglichkeiten <p>Für wen? Gruppierungen aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft • Kirche • Schulen • Vereinen
--	--